



## Rede von Dorothea Kerschgens auf der Hauptversammlung 2009 der Deutschen Bank AG

### Es gilt das gesprochene Wort

Einige Bankinstitute haben die Handhabung Ihrer Kredite und Anleihen überprüft im Hinblick auf Corporate Governance und speziell zur Handhabung bei **Waffengeschäften**. Im letzten Jahr fragte ich Sie Herr Ackermann nach Ihrer Finanzierung von Uranwaffen, ob Ihnen bekannt sei, dass GenCorps und General Dynamics Uranwaffen produziere und warum Sie solche international umstrittenen und potentiell illegalen Aktivitäten finanziell unterstützen.

Leider haben Sie nur ausweichend geantwortet, deshalb greife ich dieses Thema noch einmal grundsätzlich auf und frage Sie:

- Sind in Ihrem Haus Waffenrichtlinien erarbeitet worden?
- Was umfassen sie?
- Welche Länder umfassen sie?
- Welche Produkte umfassen sie?
- Wo können wir darüber nachlesen?
- Gilt dies insbesondere auch für die neuen Streubomben oder „intelligente Submunition“, wie einer der deutschen Hersteller die Smart 155 genannt haben möchte?
- Falls es keine Waffenrichtlinien gibt, sehen Sie die Notwendigkeit für Ihr Haus auch derartige Richtlinien zu erarbeiten?
- Wenn nicht, warum nicht?

Ein ebenso wenig erfreuliches Kapitel, das wir jedes Jahr ansprechen, ist Ihre Haltung gegenüber der **Klage von Khulumani**, der Vertretung von Apartheidopfern in New York. Da wir diesbezüglich seit 1983 das Engagement der deutsche Banken in Südafrika in den Hauptversammlungen kritisieren, war es uns seit jeher unverständlich, wenn von Ihnen, Herr Ackermann und ihren Vorgängern die Aussage in der HV getroffen wurde, wie hilfreich die von Ihnen aufgelegten Anleihen für die Bevölkerungsmehrheit in Südafrika waren. Weil ich aber schon seit 1976 Solidaritätsarbeit zu Südafrika mache, weiß ich es anders und besser. Aus meinen Unterlagen geht hervor, dass Anleihen in MRD Höhe zu Gunsten von ESCOM gingen, dem halbstaatlichen Energiekonzern. ESCOM sorgte zwar auch für den Ausbau der Elektrifizierung im Land, unternahm allerdings auch den Betrieb von Koeberg, dem ersten Atomkraftwerk. Finanzierung für ESCOM bedeutete also auch Unterstützung Südafrikas bei der Anschaffung nukleartechnologischer Infrastruktur. Andere Anleihen der Deutschen Bank gingen an ISCOR Iron and Steel Industrial

Corporation, die besonders auch für die Rüstungsindustrie Südafrika arbeitete. Ich könnte noch andere Beispiele nennen.

Inzwischen ist die Klage in ein neues Stadium getreten, denn Richterin Scheindlin hat am 8. 4. 2009 die Klage zulassen. In Deutschland sind davon Daimler und Rheinmetall betroffen.

Auch wenn die Deutsche Bank mit der Commerzbank und der Dresdner Bank nicht mehr in der neuen Sammelklage vorkommt, ist sie doch aus Sicht von Khulumani und uns, dem Dachverband der Kritischen Aktionäre, KOSA, KASA und medico international, den europäischen Unterstützern, moralisch verantwortlich für die Auswirkungen ihrer damaligen Geschäfte.

Die Klagezulassung spricht erstmals auch von sekundären Haftbarkeits-Standards. Es würde zu weit führen, hier die Argumentation von Richterin Scheindlin detailliert zu benennen. Aber was sicher ist, die anhängige Klage über Begünstigung von Menschenrechtsverletzungen wird über den konkreten Fall hinaus völkerrechtliche Bedeutung erlangen und damit Auswirkungen auf Geschäftspraktiken von Banken, Rüstungsfirmen etc haben.

Nun zur Finanzkrise:

Herr Ackermann, wenn Publik Forum Sie zitiert mit dem Satz:

„Die Banken haben Fehler gemacht“ vermisse ich die Aussage, welchen Fehler hat die Deutsche Bank, welchen Fehler haben Sie Herr Ackermann gemacht! Welchen Fehler wollen Sie denn in Zukunft unterlassen?

- Wie kann es zugehen, dass Sie im letzten Quartal 2008 hohe Verluste einstecken mussten, im ersten Quartal 2009 aber wieder eine Eigenkapitalrendite von 25% erreicht haben wollen?

- Werden da nicht dieselben oder ähnlichen Systemfehler gemacht wie früher?

Als Beispiel: Sie entwickelten im Jahr 2006 mit anderen Großbanken das Derivat „ABX index contract“, mit dem man auf fallende Werte von US-Hypotheken spekulieren konnte. Bis Mitte Mai 2007 erzielten Sie einen Gewinn von 800 Mill \$, da die Subprime-Kredite immer mehr an Wert verloren. Gleichzeitig verkaufte die Deutsche Bank solche US-Hypotheken in Form verbriefter Wertpapiere weiter.

- Haben Sie solche Geschäftspraktiken aufgegeben oder wenden Sie sie wieder an, jetzt oder wenn sich die Gelegenheit wieder bietet?

Mir scheint, Sie halten am alten Denken und Handeln fest und aus den vorgenannten Gründen plädieren wir für Nichtentlastung von Ihnen und dem Aufsichtsrat, der Sie ungenügend kontrolliert.